

Walter Burger : 1889-1977

Autor(en): **Hotz, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **81-82 (1976-1977)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Walter Burger 1889–1977

Als Walter Burger 1914 in den Club aufgenommen wurde und den Beinamen «Pilz» erhielt, stiess ein einmaliges Temperament, ein Mann von unerhörter Vitalität zu uns. Blühende Phantasie und verblüffende Spontaneität verbanden sich mit einem liebenswürdigen, teils auch angriffigen unerschöpflichen Humor. Damit und mit seinem Tatendrang zog er in die Berge als ein Seilkamerad von einmaliger Treue und Fröhlichkeit. Es war die Zeit, da im Club Urgestalten wie Beauclair, Obexer, Brun, Hilbo, Miescher, Egger, Lauterburg, Gusti Preiss und andere nach grossen Taten und ebensolcher Kameradschaft strebten. Von ihnen ist nur noch unser lieber Bernhard Lauterburg, ein Jahr vor «Pilz» in den Club eingetreten, unter uns, dieser aber mit ganzem Herzen und beneidenswerter Gesundheit.

Die unzähligen grossen und mittleren Bergfahrten mit Freunden oder mit Jimmy, dem Drahthaarfox, die das Leben von Burger ausfüllten, sollen hier nicht aufgezählt werden; wir gedenken seiner in erster Linie als der grossen Kraft, die den Club zusammenhielt, wenn es kriselte, der während Jahrzehnten jeden Donnerstag im Club war, mit den Jüngeren Freundschaft schloss und sie betreute, dem der Club die Familie ersetzte. Er war das ideale Bindeglied zwischen den Generationen. Dass er Ehrenmitglied wurde und an seinem 60., 70. und 80. Geburtstag entsprechend gefeiert wurde, war selbstverständlich. Wir ernannten ihn auch zum «Clubgeistwart» und später, weil man «Ehrenmitglied» nicht in den Superlativ setzen kann, zum «Clubjuwel».

Unvergesslich sind für die, welche es miterlebten, seine Sprüche und Zitate anlässlich von Clubfesten in Zürich oder im FONDEI. Bei seiner empfindsamen Natur konnte es dabei vorkommen, dass ihm jemand zu nahe trat und seine Stimmung plötzlich umschlug. Aber nach einigen Wiedergutmachungsbemühungen streckte er dem Bösewicht sein Glas entgegen: «Chum mer verträged is wider.»

Das Bild wäre unvollständig, würden wir nicht daran erinnern, dass er seinen Zahnarztberuf liebte und mit grösster Hingabe seine Patienten betreute. Bis zu seinem Tode galt sein Fühlen und Denken dem Club, den Taten der Jungen und dem Wohlergehen jedes einzelnen Clubkameraden. Sein hohes Alter zwang ihn später zu grosser Zurückhaltung. Sein Leben erlosch ohne Todeskampf in seinem Heim an der Pestalozzistrasse 33 in Zürich im Alter von 88 Jahren.

Hans Hotz



